

156156 Erläuterungsbericht

An zentraler Stelle in der Erfurter Altstadt werden zwei Baudenkmale saniert und der fragmentierte Block ergänzt und geschlossen, wodurch der ursprüngliche Stadtraum in Anlehnung an die historischen Baufluchten neu entsteht. Die vorgeschlagene Neubebauung besteht aus vier voneinander unabhängigen und einzeln ablesbaren Häusern, die Maßstab und Typologie der umgebenden Altstadtbebauung aufnehmen und fortführen.

Entlang der Kürschnergasse entstehen drei Stadthäuser mit Maisonettewohnungen über drei Geschosse oberhalb jeweils einer kleineren Gewerbeeinheit. Der Wölbung der Kürschnergasse folgend, sind Trauf- und Firsthöhen der drei Häuser gegeneinander versetzt. Zusammen mit den nach oben leicht auskragenden Geschossen entsteht so eine differenzierte Straßenfassade, die an die ursprüngliche kleinparzellige Fachwerkbauung erinnert. Außenbündige Fenster mit profilierten Holzumrahmungen, die Farbigkeit der Putzfassaden sowie die Ziegeldächer orientieren sich an der für die Erfurter Altstadt typischen Architektursprache. Alle drei Einheiten verfügen über große hofseitige Terrassen im 1.OG, die die durchgesteckten Wohnbereiche nach außen in den Hof erweitern. Im 2.OG und im DG befinden sich Schlaf- und Kinderzimmer sowie Sanitärräume. Durch die individuellen Hauseingänge an der Kürschnergasse haben die Gebäude den Charakter innerstädtischer Einfamilienhäuser.

Das deutlich größere Eckhaus Kürschner-/ Rupprechtsgasse, das an die drei Stadthäuser anschließt, bildet durch seine prominente Lage im Stadtraum das Pendant zum benachbarten Stadtpalais Pils 14. Entsprechend erhält das Gebäude eine zurückhaltende Putzfassade über dem hohen Sockelgeschoss, das eine größere Ladeneinheit aufnimmt. An der Rupprechtsgasse befindet sich der Hauseingang sowie die Zufahrt zum Autoaufzug. Das Eckhaus ist als Zweispänner organisiert und durch die direkte Anbindung an die Tiefgarage vollständig barrierefrei. Die Anordnung des Treppenhauses in der Innenecke des Gebäudes ermöglicht eine gute Belichtung der Drei- und Vierzimmerwohnungen. Die größere der beiden Dachgeschosswohnungen verfügt über eine private Dachterrasse. Die Ladenfläche im Erdgeschoss ist teilbar, von der Kürschnergasse besteht ein ebenerdiger Zugang.

Der Bereich unter den Neubauten und unter dem Hof ist unterkellert, hier befindet sich die Tiefgarage mit 15 Stellplätzen, davon 12 als Doppelparker. Bei Bedarf wären mit weiteren Doppelparker 18 Stellplätze möglich. Das Untergeschoss nimmt außerdem die Mieterkeller auf, darunter eine große Fläche unter dem Laden des Eckhauses, sowie den Müllraum (der Transport der Mülltonnen erfolgt über den Autoaufzug). Um den baulichen Aufwand zu minimieren, ist die Unterkellerung, soweit möglich, mit Abstand zu den benachbarten Bestandsgebäuden geplant.

Das denkmalgeschützte Gebäude Pils 14 mit dem Charakter eines spätklassizistischen Stadtpalais wird äußerlich nach historischem Vorbild mit Bossenputz und Eckbalkon im 1.OG wiederhergestellt. Die Außenwände werden innenseitig gedämmt, um einen zeitgemäßen Wärmeschutz zu gewährleisten. Wenige gezielte Eingriffe in die Gebäudestruktur, unter anderem der Einbau eines Aufzugs, ermöglichen einen weitgehenden Erhalt der historischen Bausubstanz, auch der Dachkonstruktion. Dabei entstehen vier großzügige, dreiseitig belichtete Etagenwohnungen. Das ausgebauten Dachgeschoss wird hauptsächlich von der Hofseite aus belichtet, um störende Dachaufbauten zu vermeiden. Zugunsten einer besseren Gebäudeorganisation erfolgt der Hauptzugang neu barrierefrei vom Hof aus, in den man über die Tordurchfahrt an der Rupprechtsgasse gelangt. Die Hochparterrewohnung wird zusätzlich über die repräsentative Eingangstreppe von der Straße aus erschlossen. Hofseitig werden in den Obergeschossen Balkone angebaut.

Auch beim Haus Pilse 15 bleibt die denkmalgeschützte Bausubstanz so weit wie möglich erhalten. Im Erdgeschoss befindet sich ein kleines Appartement, das auch als Büro- oder Gewerbeeinheit genutzt werden kann. Über den daneben befindlichen Durchgang zum Hof und die historische Treppe werden die Obergeschosse erschlossen. Das neu ausgebaute Dachgeschoss wird mit dem 2.OG zu einer größeren Maisonettewohnung zusammengefasst. Die hofseitigen Anbauten werden entfernt, das 1.OG erhält einen kleinen Balkon. Die mittelalterlichen Keller unter beiden Bestandsgebäude bleiben einschließlich ihrer Zugänge vom Hof vollständig erhalten.

Der neu entstehende gemeinsame Innenhof verbindet die neuen mit den historischen Gebäuden und ist von allen Häusern aus erreichbar. Von den Stadthäusern erreicht man den Hof aus der Kürschnergasse über einen privaten Durchgang, der auch den Zugang und zweiten Rettungsweg der Tiefgarage aufnimmt. Das Niveau der Doppelparkergarage ermöglicht die Pflanzung eines kleinen Baums. Im Hof befinden sich auch die Fahrradstellplätze.